

Eigentlich könnte er nur noch Golf spielen

Manfred Lautenschläger bewegt anderes – Das RNZ-Porträt

Von Harald Berlinghof

Heidelberg. Wo soll man diesen Mann einordnen? Er fährt im Jahr 6 000 Kilometer mit seinem Rennrad. „In diesem Jahr steht der Lukmanierpass bei Bellinzona auf dem Programm“, meint Manfred Lautenschläger, einst Gründer und schließlich Vorstandschef von MLP. Ist er zu hart gegen sich selbst? Der sportliche, gebräunte Herr mit silbernem Haar trinkt jedenfalls auch gern ein Gläschen guten Wein zu einem guten Essen. Einst demonstrierte er auf der Straße gegen den Vietnamkrieg, heute ist er „nur noch“ Aufsichtsratsvorsitzender des Unternehmens MLP. Keiner würde es ihm aber abnehmen, wenn er behaupten würde, das operative Geschäft ginge ihn nichts mehr an. Trotz eines vollwertigen Ersatzes auf dem Vorstandsposten, den er selbst lange innehatte, durch Bernhard Termühlen, mischt er sich natürlich ein. Das geht gar nicht anders bei ihm.

Wer ist Manfred Lautenschläger? Einer, der immer wusste, was er wollte? Ein Kapitalist, ein Unternehmertyp? Lautenschläger kommt aus einfachen Verhältnissen aus dem Karlsruher Stadtteil Mühlburg. „Wo man lernte, sich durchzusetzen“. Als Jurastudent in Heidelberg verbringt er seine Zeit lieber in der Tangente. Mal ist er Diskjockey, mal Hilfsarbeiter auf dem Bau. Aber Manfred Lautenschläger ist einer, der sich zu seiner „vergnügten Studentenzeit“ bekennt. Nichts da mit schlechtem Gewissen. Diskussionen in der Kneipe über die damalige Spiegel-Affäre oder den Vietnamkrieg zählt er zu den wichtigen Erfahrungen. Rudi Dutschke hörte er im großen Hörsaal Nummer 13. Anfang der 70er Jahre „ging auch in Heidelberg schwer die Post ab“, erzählt er. „Vor den Wasserwerfern waren wir auf der Flucht“. Der MLP-Chef ein Linker?

In der Destille, jener Kult-Kneipe in der Unteren Straße, wurde schließlich das Unternehmen MLP gegründet. Das erste Büro lag in der Kaiserstraße in der Weststadt, der vollbärtige Lautenschläger wird Firmenchef. Gemeinsam mit seinem Freund Marschollek und mit Partnern. Dann ist

der studierte Jurist mit dem 2. Staatsexamen als „Versicherungsvertreter“, wie er es bezeichnet, unterwegs. Aber gleichzeitig meint er: „Es war faszinierend, gut zu beraten.“ Ein paar Jahre später ist dann der Vollbart zum Kinnbart geworden und schließlich ist der Bart ganz ab. Lautenschläger ist Vorstandschef. Dann ist er es irgendwann nicht mehr.

Eigentlich könnte sich der 65-Jährige zufrieden zurücklehnen und nur noch Golf spielen. Tut er aber nicht. Er hat seine Rolle als Stifter und Sponsor gefunden. Deshalb gründete er zuerst die Manfred Lautenschläger Stiftung und fördert Wissenschaft und Lehre. Dann läßt er eine zweite Stiftung folgen, viel größer als die erste. Fünf Millionen MLP-Aktien bilden das Stiftungsvermögen, was einst einem Gegenwert von 700 Millionen Euro entsprach, heute sind es immerhin auch noch 60 Millionen. Er schreibt den Manfred-Lautenschläger-Preis der Uni Heidelberg aus, der mit 250 000 Euro einer der höchstdotierten Wissenschaftspreise ist, die von einer Privatperson initiiert wurden. Der Heidelberger Kinderklinik will er mit 13,8 Millionen Euro aus der Stiftung zu einem neuen Domizil verhelfen. 40 Millionen Euro kostet der Neubau, 20 Millionen kommen vom



Manfred Lautenschlägers hat seine Rolle gefunden. F.: Archiv

Bund, aber mehr als knapp 7 Millionen konnte das Land nicht aufbringen. Die Millionen vom Bund sollten aber nur fließen, wenn die anderen 50 Prozent der Gesamtkosten aufgebracht werden konnten. Manfred Lautenschläger machte das Portemonnaie auf. Die Finanzierung steht. „Die alte Kinderklinik war wirklich in einem schlimmen Zustand“, begründet der Familienvater dieses Engagement. Er finanziert den Preis der Rhein-Neckar-Dreieck-Stiftung mit 25 000 Euro, unterstützt den Verein „Sport für Kinder“, sponsort den ehemaligen deutschen Basketball-Rekordmeister USC Heidelberg, hat das „Heidelberg-Haus“ in Simferopol gegründet. „Ich liebe diese Formen des gesellschaftlichen Engagements auf freiwilliger Basis“, meint er. „Bei einer anonymen und bürokratischen Vermögenssteuer weiß ich doch gar nicht, was mit dem Geld passiert.“ Typisch Lautenschläger. Immer die Kontrolle behalten.